

Angebotsknappheit bei Erdöl

25.07.2007 | [Jochen Hitzfeld](#)

Der "Medium Term Oil Market Report" der Internationalen Energieagentur erwartet in fünf Jahren eine massive Angebotsknappheit bei Erdöl. Das hat die Preise nahe an das bisherige Rekordhoch bei 78,60 USD für Brentöl getrieben. Unsere grundsätzliche Meinung, dass der Primärtrend der Erdölpreise aufwärtsgerichtet bleibt, wird dadurch nur noch mehr untermauert.

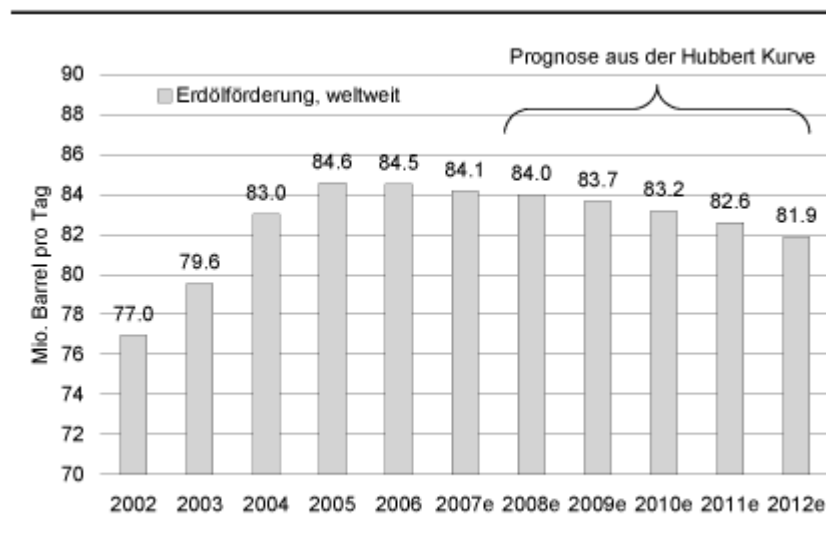
Seit zwei Jahren stagniert die Erdölförderung bereits. Geht man von einem glockenförmigen Verlauf der Erdölförderung aus, würde die Erdölförderung ab 2009 kräftig zurückgehen (siehe Grafik).

Allenfalls durch massive Anstrengungen Russlands und Saudi Arabiens, sowie den Rückgriff auf Biotreibstoffe könnte der nachhaltige Förderrückgang noch hinausgeschoben werden.

Im verbrauchsstarken zweiten Halbjahr bleibt die Förderung der OPEC hinter der Nachfrage zurück. Wir erwarten einen massiven Lagerabbau in den Ölverbrauchsländern.

Die spekulativen Longpositionen haben einen neuen historischen Höchststand erreicht. Sollte die Hurrikansaison jedoch weiter so ruhig verlaufen, könnte Brent ähnlich wie im vergangenen Jahr im vierten Quartal deutlich nachgeben und nochmals die Marke von 70 USD testen.

MODELL-PROGNOSE DER WELTWEITEN ERDÖLFÖRDERUNG



Quelle: BP Statistical Review, Global Research

Energieagentur warnt vor dramatischer Angebotsknappheit bei Erdöl

Am 9. Juli veröffentlichte die Internationale Energieagentur (IEA) ihren "Medium Term Oil Market Report", in dem sie vor einer drastischen Angebotsknappheit bei Erdöl in fünf Jahren warnt. Wir waren bisher immer skeptisch, was die geplante starke Ausweitung der Erdölförderung betrifft und fühlen uns durch diesen Bericht in unserer grundsätzlichen Meinung bestätigt:

"Der Primärtrend bei Erdöl bleibt aufwärts gerichtet. 2008 ist Erdöl nicht mehr unter 70 USD zu haben".

Im Gegensatz zum Konsens, der für 2008 von einem Rückgang des Preises für Brentöl von durchschnittlich 66 auf 62 USD ausgeht, markieren wir mit unserer Prognose von 75 USD klar das obere Ende der Umfragewerte. Ob wir diese Prognose nach oben nehmen müssen, wird vom Verlauf der Hurrikansaison in den USA abhängen. Obwohl unsere Prognose von 72 USD für das zweite Halbjahr 2007 ebenfalls mit Abstand die höchste ist, erscheint sie auf Basis des heutigen Wissensstands eher als ein wenig zu niedrig.

Hurrikans und der Erdölmangel im 2. Halbjahr halten Brent über 70 USD

Neben dem mittelfristigen Szenario, auf das später noch eingegangen werden soll, warnt die IEA jedoch auch vor einer Ölknappheit im zweiten Halbjahr 2007. In der Aufstellung von Angebot und Nachfrage klafft eine Lücke, die eigentlich von der OPEC geschlossen werden müsste - der sogenannte "Call on OPEC".

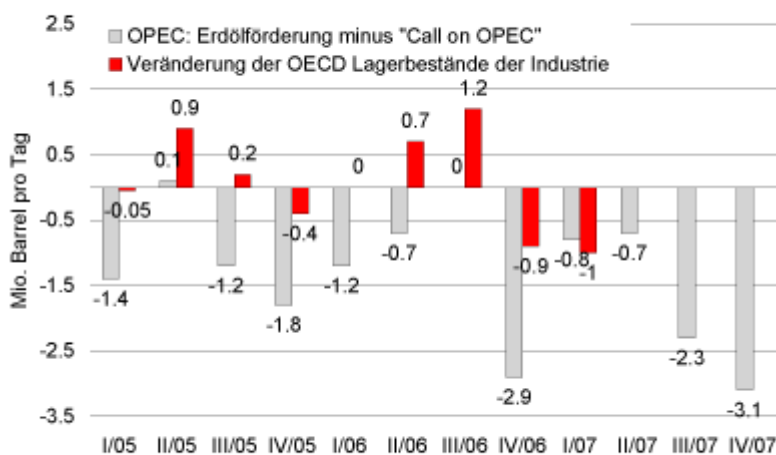
Unsere Grafik zeigt zunächst die Differenz, zwischen der tatsächlichen Erdölförderung der OPEC und dem Bedarf der Verbraucher. Nach der Förderkürzung der OPEC im November 2006 und Februar 2007 um insgesamt 1,7 Mio Barrel pro Tag (mbpd) förderte die OPEC im vierten Quartal 2,9 mbpd weniger, als für einen ausgeglichenen Markt nötig gewesen wäre.

Im verbrauchsschwächeren ersten Quartal 2007 betrug das Defizit 0,8 mbpd. Wenn die OPEC ihre aktuelle Förderung beibehält, nimmt die Erdölknappheit im verbrauchsstarken dritten und vierten Quartal wieder dramatisch zu. Im vierten Quartal würde dann sogar ein neues Rekorddefizit von 3,1 mbpd erreicht. Da die OPEC bereits signalisiert hat, dass sie in diesem Jahr keine Erhöhung der Förderquoten mehr plant, erwarten wir im dritten und vierten Quartal einen kräftigen Abbau der Industrielagerbestände in den OECD-Ländern. Selbst wenn die Hurrikansaison überraschend ruhig verlaufen sollte, dürfte der Ölpreis im zweiten Halbjahr daher kaum mehr unter die 70 USD Marke zurückgehen.

Angebotsknappheit und hohes Verbrauchswachstum bis 2012

Der "Medium Term Oil Market Report" der IEA stellt in seinen Aussagen einen Meilenstein am Erdölmarkt dar. Er bestätigt erstmals viele Erkenntnisse der Peak oil-Pessimisten, die ein baldiges Überschreiten des weltweiten Fördermaximums bei Erdöl erwarten. Dies wird schon im ersten Satz der IEA Publikation deutlich: "Trotz vier Jahre hoher Ölpreise sieht dieser Bericht einen zunehmend festen Markt über das Jahr 2010 hinaus, wobei die freie Kapazität der OPEC bis 2012 auf ein minimales Niveau gesunken sein wird". Im Einzelnen erwartet die IEA folgendes:

WACHSENDE ANGEBOTSLÜCKE IM ZWEITEN HALBJAHR



Quelle: IEA, Global Research

1. Die Nachfrage nach Erdöl wächst vergleichsweise schnell. Bis 2012 beträgt das durchschnittliche Wachstum 2,2% gegenüber dem Vorjahr und liegt damit ca. 50% höher als der historische Durchschnitt von +1,5% pro Jahr.

2. Die Ölförderung der Nicht-OPEC Staaten wächst nur noch sehr langsam um 1% gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang der konventionellen Erdölförderung um 3 mbpd muss bereits sehr stark durch Biotreibstoffe ausgeglichen werden.

3. Die freie Förderkapazität der OPEC geht nach 2009 drastisch zurück. Bis 2012 ist eine Halbierung auf nur noch 1,6% der Nachfrage zu erwarten.

Modell signalisiert Rückgang der Erdölförderung ab 2009

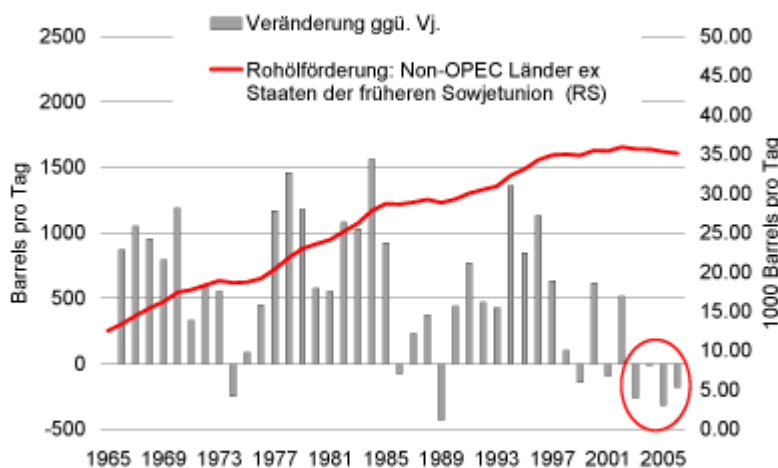
Im Mai 2005 erreichte die weltweite Erdölförderung nach Angaben des US-Energieministeriums mit 85,28 mbpd einen vorläufigen Spitzenwert. Seit nunmehr 23 Monaten ist nur noch eine Stagnation der Erdölförderung zu beobachten (siehe erste Grafik). Der Balken für 2007 enthält den bisherigen Jahresdurchschnitt und schreibt diesen fort.

Historisch betrachtet könnte man vielleicht einmal das Jahr 2005, als das Jahr der maximalen weltweiten Erdölförderung definieren. Nach der Theorie des Geologen M. King Hubbert folgt die weltweite Erdölförderung einer Glockenkurve. Wir haben daher einmal versucht eine Glockenkurve zu simulieren, die mit den historischen Werten der Erdölförderung möglichst gut übereinstimmt und deren Maximum im Jahr 2005 liegt. Das Modell zeigt in den ersten zwei Jahren nach dem Maximum nur relative kleine Förderrückgänge. Ab dem dritten Jahr dagegen beginnt sich der Rückgang spürbar zu beschleunigen. Ab 2009 liegen die Rückgänge schon bei über 500.000 bpd pro Jahr. Dies würde erklären, warum die IEA speziell nach 2009 eine drastische Reduktion der freien Kapazität der OPEC erwartet und ab 2012 sogar eine regelrechte Erdölknappheit.

Der Stagnation der Erdölförderung ist bei den Nicht-OPEC Staaten ohne Russland bereits klar zu sehen. Die bestehenden Ölfelder sind erschöpft und eine Förderung von 3 mbpd muss jedes Jahr durch neue Quellen ersetzt werden.

Dies war schon in der Vergangenheit nur durch den Einsatz nichtkonventioneller Ölquellen wie Ölsande, Biotreibstoffe und verflüssigtes Erdgas möglich. Die Ölverbraucher werden daher immer mehr von Russland und der OPEC abhängig werden. Für Russland wird bis 2010 nur eine kleine Steigerung und danach eine Stagnation der Erdölförderung erwartet. Saudi Arabien plant dagegen seine Förderkapazität bis 2012 noch um 1,7 mbpd zu erweitern. Nur wenn Russland und Saudi Arabien also ihre Förderanstrengungen intensivieren kann ein massiver Rückgang verhindert werden. Die Zeiten weltweit steigender Erdölförderung aber ist ein für allemal vorbei.

STAGNATION BEI DEN NICHT-OPEC LÄNDERN



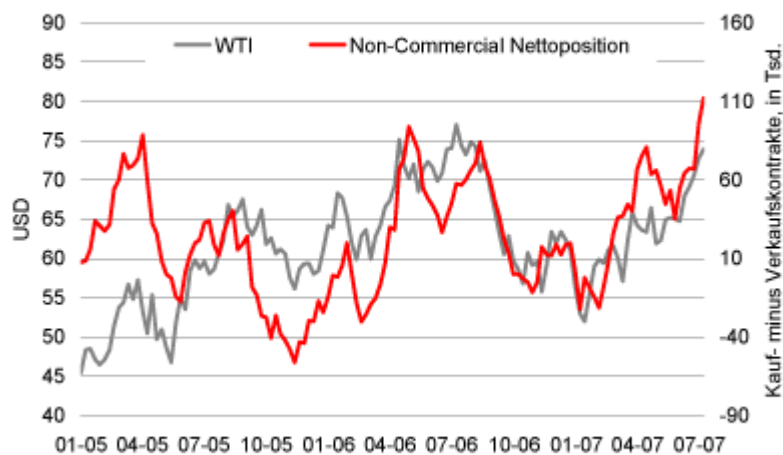
Quelle: BP Statistical Review, Global Research

WTI spekulativ überreizt

Nach Angaben der amerikanischen Commodities Futures Trading Commission sind Finanzinvestoren nach Abzug der Short Positionen gegenwärtig mit etwa 120.000 Kontrakten á la long engagiert. Das ist die höchste Longposition seit Bestehen der Zeitreihe. Die Investoren spekulieren einerseits auf Beschädigungen von Ölanlagen während der Hurrikansaison, andererseits aber auch auf das sich abzeichnende Versorgungsdefizit im zweiten Halbjahr. Diese Risiken sind also schon teilweise in den Kursen enthalten. Wir erwarten daher nur im Falle größerer Beschädigungen durch Hurrikans, dass WTI noch die Marke von 80 USD überwinden

kann. Andererseits verhindern die Ölknappheit im zweiten Halbjahr und die geschilderten langfristigen Versorgungsprobleme, dass der Ölpreis nochmals nachhaltig unter 70 USD fällt.

WTI: SPEKULANTEN LONG WIE NIE



Quelle: Bloomberg, Commodities Futures Trading Commission, Global Research

© Jochen Hitzfeld
Commodity Analyst

Quelle: Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/1571--Angebotsknappheit-bei-Erdoel.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).